© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flensburg: Uebersicht über die von den Herrn Hansen und Paulsen bei —, gefangenen Macrolepidopteren, G. Warnecke, 22, 1909, p. 219.

Frankenhöhe (Steigerwald): Eine Sammeltour durch die —, (Tagfalter, Spinner, Eulen, Spanner), Hässlein, 33, 1919, p. 58.

Frankfurt (Main): *Aglia tau* ab. *lugens*, M. Standfuß, 10, 1896, p. 99.

—.—: Ein beachtenswerter Fund in der Schmetterlingsfauna von —, *Carcharodus altheae* Hb. A. Hepp, 35, 1921, p. 34; 36, 1922, p. 2.

—.—: Neues aus der Schmetterlingsfauna von — (*Zygaena meliloti* Esp. und *carniolica* Sc., *Argynnis paphia* ab. *nigricans* Cosm. *Argynnis dia* ab. *obscura* Hepp), A. Hepp, 38, 1925, p. 83; 39, 1925, p. 46.

—.—: Macrolepidopterologica 1925. Ein Beitrag zur Falterfauna von —, A. Hepp, 40, 1926, p. 305.

Frankfurt (Oder): *Amphidasys* ab. *doubledayaria*, J. Klocke, 37, 1924, p. 46.

Freiburg (Breisgau): *Phragmatophila* (*Nonagria*) *nexa* Hb., Fagnoul, 27, 1913, p. 187.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Ein kühner aber erfolgreicher, nachahmenswerter Versuch mit Schwärmerpuppen.

Bericht von Professor **L. Mayer**, Autal bei Graz.

Einer der neuesten Jünger unserer schönen Wissenschaft, Rudolf **Stern,** Graz, der im vergangenen Sommer zu sammeln begonnen, hat sich mit Feuereifer auf die Raupenzucht verlegt. Dazu stand ihm ein passendes Lokal, ein luftiger, lichter Bodenraum, zur Verfügung, was ihn eigentlich zum Züchten anlockte, da die Raupen gut gediehen. Er hat hauptsächlich an den Murufern Raupen gesammelt und von dort an üppigen Schößlingen der jungen Pappeln *Smerínthus pópulí*-Raupen in größter Anzahl eingetragen.

Ende November hat er bereits mehr als 200 Puppen von diesem schönen Schwärmer gezählt. Nun ging es ihm wie allen Anfängern: Er kann das Schlüpfen der Falter nicht erwarten; er will schon etwas sehen für seine Mühe. Er deckt also anfangs Jänner die ganz seicht liegenden Puppen vollends ab und gibt eine hohe Lage Schnee darauf. Mitte Jänner nimmt er die Puppen heraus, die vollständig gefroren erscheinen und bringt diese ins warme Zimmer. Und siehe da! schon nach 10 bis 14 Tagen beginnen die Schwärmer zu schlüpfen, oft 5 bis 6 in einer Nacht. Er hat bereits 70 Falter auf dem Spannbrett. Jetzt geht er aber noch weiter; er denkt an die Möglichkeit einer Copula. Er läßt also die Falter längere Zeit im Käfig, und richtig; eines Morgens findet er ein Pärchen in Kopula. Bald legt auch das befruchtete Weibchen an eingestellten frischen Pappelzweigen seine Eier ab.

Aus diesen dürften zuversichtlich schon April und Mai die Raupen und aus diesen im Juni, Juli die Falter erscheinen. Daraus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kann eine regelrechte II. Gen., die seltene, wertvolle var. *aestiva* erzogen werden.

Das ist doch ein glänzender Erfolg und ein Ansporn: mitten im strengen Winter frische, muntere Falter und auch noch Material zur Weiterzucht. Herr **Stern** scheint also wirklich zu werden: ein neuer Stern am Lepidopterologen-Himmel.

Zusatz der Red.: Obwohl ähnliche Zuchten auch früher schon erfolgreich durchgeführt sind, haben wir geglaubt, im Interesse und als Ansporn für unsere jüngeren Mitglieder, deren Zahl letzthin erfreulich gewachsen ist, vorstehendes in unsere **E. Z.** aufnehmen zu sollen.

Frühlingsboten. Trotzdem der Winter ein **furchtbar strenger** war, so hat er doch unseren Frühlingsfaltern (wenigstens hier in unserer Fauna) nichts geschadet. Bei einem Ausflug am 17. III. nach der Dölauer Heide sah ich in der Nähe des Lindenbusches folgende Falter fliegen: *Gon. rhamni* (2 ♂), *P. napi* (1 ♂), *Van. urticae* (5 Stück), *P. c-album* (3 Stück), *V. antiopa* (4 Stück), die kleine Tageule *Br. parthénias* in Mehrzahl; *Ph. pedária* und *H. leucophaeária*. *Anis. aesculária* saßen vereinzelt an Tannen- und Eichenstämmen. Ich habe auch Puppen von *Pieris brássicae* aus Mauerritzen mit nach Hause genommen, und zuhause lebten sie wieder auf. Man kann doch hieraus ersehen, daß auf gewisse Arten die 30–34° Kälte keinen Einfluß auf Absterben hatten. **Franz Bandermann**, Halle-S.

Bem. der Red. Man vgl. hierzu etwa auch des Red. Bem. über den Einfluß eines strengen Winters [des Kriegswinters 1917] mit 33° Kälte im Nuthetale bei Potsdam] auf das Insektenleben. (I. E. Z. **11**, 175 f.) — Auch Herr J. Pfau glaubt an gute Ueberwinterung. Hoffentlich hat *Culex* aber **nicht** gut überwintert. Doch wer weiß es?

Zur Kenntlichmachung wandernder Falter habe ich mit Freude und Dank den Färbungsvorschlag des Herrn Fr. Peking zur Kenntnis genommen. Es kommt nun darauf an, möglichst bald praktische Vorarbeiten zu leisten, um für Untersuchungen größeren Stils geeignete Methoden zu gewinnen. Möge also in der bald beginnenden Flugzeit jeder Beobachter, der an dieser Sache Interesse hat, in seinem Bezirk die ihm geeignet erscheinenden Versuche, vielleicht zunächst einmal an mehr stationären Arten, die er selbst wieder fangen und kontrollieren kann, anstellen und dann im Herbst oder Winter in dieser Zeitschrift darüber berichten. Es müssen ja nicht gleich im Anfang und auf Anhieb schwierige Wanderfragen gelöst werden, ich glaube, auch die Kenntlichmachung mancher unserer Standarten könnte schon allerlei kleine Ueberraschungen bringen, ähnlich wie wir es dank der Beringungsversuchen bei den Vögeln erlebt haben. Wie Herr Dr. Sunkel, der Leiter dieser Versuche in Marburg (Lahn), mitteilt, hat er über etwa 5% aller in seinem Bezirk beringten Vögel Nachrichten erhalten, und es haben sich manche Theorien über die Fragen des Vogelzuges auch bei ganz gewöhnlichen Arten (Staren, Meisen, Amseln), die lange Zeit im Schrifttum von einem zum andern übernommen waren, in überraschender Weise modifizieren oder entscheiden lassen. Hoffen wir also auch auf unserem Sondergebiet auf ein gutes Ergebnis! Hier winken vielleicht Entdeckerfreuden, die dem einheimischen Sammler und Beobachter heute sonst nicht mehr so leicht erreichbar sind. **Dr. med. H. Giese**, Marburg/Lahn.

Colias edusa (immer noch!). Im August und September 1928 vereinzelt bei Frankfurt (Oder) beobachtet und gefangen, alles frische Exemplare. Am 8. Oktober ein ♂ bei Schivelbein (Pommern) gefangen, etwas abgeflogen. Früher dort nie beobachtet. **W. Bornemann**, Frankfurt (Oder).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auskunftsstelle.

Anfrage I. Kann jemand genaue und zuverlässige Unterscheidungsmerkmale zwischen den **Raupen** von *Malacosóma francónica* und *M. castrénsis* angeben? — Herrn Studienrat Pfau wie Prof. Spormann war dies trotz einer Masse Materials von ausgeblasenen Raupen nicht möglich, wohl aber konnte bezw. kann Herr Pfau das Geschlecht der Raupen unterscheiden. — Nähere Angaben aus dem Leserkreise wären sehr erwünscht. Red.

Anfrage II. Wo kommt im Gebiet des Mainzer Beckens (die Randgebirge Odenwald, Spessart, Vogelsberg, Taunus, Rheingaugeb. eingeschlossen) *Pap. podalírius* vor? Wo kam er früher in obenbezeichnetem Gebiet vor? Die gleichen Angaben sind über *P. daplídice, V. xanthómelas* und *L. rivuláris* (gemeint ist der blauschillernde Eisvogel) erwünscht. — Zweckdienliche Mitteilungen erbittet **Ph. Gönner**, Frankfurt a. M., Melemstr. 10.

Bücher- u. Sonderabdruckbesprechung

Referent: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2.
Rezensionsexemplare sind möglichst in doppelter Ausfertigung an diese Adresse zu senden.

Das Blumenbüchlein.

Von **J. B. Huber**.

Mit Gedichten von Hans Humpf.

12 Tafeln. 8°. Verlag: Kunstanstalt A. Huber, München. 1928.

Dies Büchlein kostet in wunderbarer Ausstattung nur 1.20 Mk. und ist besonders für **Geschenkzwecke** sehr geeignet! — Jeder Tafel, Wiedergabe einer feinsinnig gewählten Photographie, steht ein ansprechendes Gedichtchen gegenüber. — Die Anschaffung des kleinen bibliographischen Kunstwerkes sei hiermit empfohlen! O. M.-P.

Der Naturbeobachter.

Von **Cornel Schmitt**.

217 S., 121 Abb. Verlag F. P. Datterer, Freising-München.

Dies in mancher Hinsicht an Löns erinnernde Buch zeugt von eingehender und liebevoller Naturbeobachtung und ist wahrlich sehr lesenswert. Es zerfällt in 2 Abschnitte: I. Naturbeobachtungen und II. Naturschilderungen. Zahlreiche gut gewählte Abbildungen erleichtern das Verständnis, die Sprache ist klar, die Ausführungen sachlich und gründlich.

Unsere Insektenliebhaber kommen nicht zu kurz dabei. Als Zeichen dafür seien folgende Abschnitte angeführt: Wenn man eine feine Nase hat [Span. Fliege] — Die Gottesgeißel der Insekten — Ein Strauchritter unter den Insekten [Ameisenlöwe] — Die Entwicklung der Schmeißfliege — Der Schlafapfel — Natururkunden vom Mulmbock — Aus dem Leben der Jagdspinne — Architekten unter den Kerbtieren — Tänze der Insekten — Kannibalische Hochzeitssitten [Gottesanbeterin]. Schon aus diesen entom. Proben wird man die Reichhaltigkeit des Inhalts ersehen. — Der Preis von 4.50 Mk. für das geheftete, von 5.80 Mk. für das gebundene Exemplar ist als wohlfeil zu betrachten. — Mögen sich recht viele Leser den „Naturbeobachter" anschaffen — sie werden es nicht zu bereuen haben! O. M.-P.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Mayer Ludwig

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. Ein kühner aber erfolgreicher, nachahmenswerter Versuch mit Schwärmerpuppen. 25-27